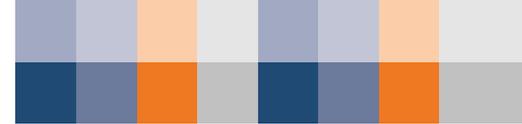




Jahresbericht 2019





Impressum

Herausgeber:

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSa) e.V.

Bernburger Straße 25a, 06108 Halle (Saale)

VR: 3874 Amtsgericht Stendal

Bankverbindung: Volksbank eG, IBAN: DE61800937840001109855, BIC: GENODEF1HAL

Steuernummer: 110/142/00721 Finanzamt Halle

Geschäftsführer: Mamad Mohamad, Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSa) e.V.

Redaktion (i.S. d. V.i.S.d.P.): Mamad Mohamad, Mika Kaiyama, Judith Brademann

Redaktionsschluss: 15.09.2020

Erscheinungsdatum: 09.11.2020

Auflage: 500 Exemplare

Fotos: LAMSa e.V., Jing Zhou



www.lamsa.de



Jahresbericht 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Nguyen Tien Duc, Vorstandsvorsitzender des LAMSA e. V.	3
„Wir sind ein solidarisches Netzwerk!“, Vorwort von Mamad Mohamad, Geschäftsführer des LAMSA e.V.	4
1. Projekte im Fachbereich Interkulturelle Bildung und Beratung	6 - 13
2. Projekte im Fachbereich Ausbildung und Arbeitsmarkt	14 - 19
3. Projekte im Fachbereich Demokratie und Teilhabe	20 - 25
4. Projekte im Fachbereich Ehrenamt und Gemeinwohl	30 - 37
LAMSA aktuell – Strukturen	38 - 39
Neue Mitglieder im LAMSA 2019	40 - 41
Öffentlichkeitsarbeit	42 - 43
Gremienarbeit	44 - 45
Finanzen	46 - 47
Zum Schluss	48

Vorwort

Liebe Leser*innen, liebe Netzwerkmitglieder,

LAMSA – als wir vor 11 Jahren unserem Netzwerk diesen Namen gaben, ahnten wir nicht, dass es ein Integrationsmotor in Sachsen-Anhalt werden würde.

LAMSA ist die Stimme seiner weit mehr als 100 Mitglieder und vernetzt mittlerweile ca. 20.000 Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft. Die Integrationsarbeit in Sachsen-Anhalt ist inzwischen ohne LAMSA undenkbar.

Was sind die Gründe für diese rasante Entwicklung?

Vielleicht ist es unsere Sehnsucht seit Langem, die Integrationsarbeit mitgestalten zu wollen, uns für den fairen Umgang und die gleichberechtigte Begegnung einzusetzen. Diese Sehnsucht schweißt uns zusammen und ist die Basis für Vertrauen und Solidarität. Diese Sehnsucht gibt unseren Mitgliedern die Kraft, unermüdlich ehrenamtlich Vereinsarbeit zu leisten.

Vielleicht sind die Gründe für unseren Erfolg auch unsere vielfältigen Kompetenzen – dass wir ca. 70 Sprachen sprechen, in unterschiedlichen Kulturen zu Hause sind oder unterschiedlichen Religionen angehören. Deshalb sind wir am besten als Brückenbauer geeignet.

Trotz vielen Engagements müssen wir geschockt erkennen, dass der Hass und der Terror immer noch existieren. Am 09.10.2019 wollte ein Rechtsradikaler ein Blutbad in der Synagoge Halle und eventuell auch in der islamischen Gemeinde anrichten. Zwei unschuldige Menschen wurden getötet. Viele von uns sind vor Krieg und Terror geflüchtet – plötzlich merken wir, dass wir auch hier nicht sicher sind.

Wir möchten uns aber nicht von Hass und Terror einschüchtern lassen. Wir wollen uns für eine gelingende Integration und ein friedliches Zusammenleben engagieren. Der vorliegende Jahresbericht ist ein eindeutiges Zeichen dafür.

Nguyen Tien Duc, Vorstandsvorsitzender des LAMSA e. V.



Nguyen Tien Duc, Vorstandsvorsitzender des LAMSA e.V.

„Wir sind ein solidarisches Netzwerk!“

Nach dem **Anschlag am 9. Oktober 2019 in Halle**, bei dem zwei Menschen getötet wurden, waren wir sehr froh über den Zusammenhalt unseres Netzwerks. Über 50 ehrenamtliche Netzwerkmitglieder erklärten sich sofort – über Nacht – bereit, telefonisch für die Sorgen und Ängste der Menschen ansprechbar zu sein. „Wir sind betroffen und helfen den Betroffenen“ war die Botschaft dieser gemeinsamen Aktion.

Innerhalb von zwei Wochen nahmen wir 350 Telefonate entgegen. Solidarität, Zuhören und Helfen, das Geschehene zu verarbeiten, waren die Signale unseres Netzwerks. Die 107 Mitgliedsorganisationen des LAMSA, mit ca. 20.000 Menschen, machen unser Netzwerk einzigartig und geben ihr Engagement, um für alle Krisen vorbereitet zu sein.

Weiter zurückliegend konnten wir am **Sachsen-Anhalt-Tag in Quedlinburg** unter dem Motto „Welterbe Weltoffen Willkommen“ mit unserer „Mauer-Aktion“ einen beeindruckenden Beitrag zur Erinnerung an den 30. Jahrestag des Mauerfalls leisten.

Wir bauten eine „Mauer“ aus Pappkartons auf, als Projektionsfläche für alle Besucher*innen. „Welche Mauern würden Sie gern einreißen?“ und „Was ist für Sie schützenswert?“ waren unsere Fragen. Das Spektrum der Antworten war riesig und zeigte eindrücklich, wie viele Menschen das Gefühl der „Ungleichheit“ und des „Alleingelassenseins“ beschäftigen. Außerdem entstand ein kurzer Film, in dem Zeitzeug*innen, die als Migrant*innen – schon vor dem Mauerfall in der DDR lebend – ihre Erfahrungen mit den persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Rahmen des Mauerfalls erzählen.



Mamad Mohamad, Geschäftsführer des LAMSA e.V. (Foto: Alisa Sonntag)

Unsere **Landeskonzferenz unter dem Titel „30 Jahre Mauerfall“** am 8. und 9. November in Magdeburg nahm den Blick der Migrant*innen auf dieses historische Ereignis in den Fokus. In einem Film, Dialogforum und unterschiedlichen Erzählcafés konnten Migrant*innen zu Wort kommen. Es ging uns dabei nicht nur um eine Erinnerung an den Mauerfall, sondern darum, individuelle und gesellschaftliche Veränderungen zu beleuchten.

Im Anschluss an die Landeskonzferenz wurde – wie alle zwei Jahre – ein **neuer Vorstand** gewählt. Unsere Mitglieder wünschen sich einen modernen, fachkundigen und ethnisch übergreifenden Vorstand. Daher freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit dem neuem Vorstand:



Foto: Jing Zhou

Tien Duc Nguyen, Elena Herrmann, Elena Klein, Gul Ghutai Talash, Onwuasoanya Peter Ugochukwu, Olga Tidde, Mazin Ali

Gleichzeitig bedanken wir uns ganz herzlich bei dem alten Vorstand und wünschen alles Gute. Ein Organisation ist so gut wie sein Vorstand und so sehen wir uns gut auf die politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen vorbereitet.

1. Projekte im Fachbereich Interkulturelle Bildung und Beratung

1.1 NEMSA – Netzwerk der Eltern mit Migrationsgeschichte in Sachsen-Anhalt

Projektzeitraum: 01.07.2018 - 30.06.2020

Beschreibung: Um den Schulerfolg von Kindern mit Migrationsgeschichte zu verbessern, bieten wir den Eltern sowohl persönliche als auch Online-Beratung sowie die Begleitung in Schulen und Kitas an. Veranstaltungen und Fortbildungen sollen Eltern in diesem Bereich stärken.

Die Beratung umfasst Themen wie:

- Schullaufbahn (Unterstützung bei der Wahl der geeigneten Schulform und Schule)
- Konflikte und Unsicherheiten in Bezug auf das pädagogische Personal
- Fragen zur Wahl einer Kita und Unterstützung bei der Suche nach einem Platz

In den Veranstaltungen sollen die folgenden Themen erläutert werden:

- Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation von Eltern sowie Erwartungen der Bildungseinrichtungen
- Informationen zum Notensystem und Zugangsvoraussetzungen für Studium und Ausbildung
- Diskriminierung und Mobbing

Das zweite Ziel ist der Aufbau eines landesweiten Elternnetzwerks. 2019 stand im Zeichen des Aufbaus der Strukturen und des Netzwerkes. Die Auftaktveranstaltung fand am 19.2.2019 in Magdeburg statt. In die neuen mehrsprachigen Schulbroschüren wurden aktuelle Informationen zum Schulsystem eingepflegt und sprachlich erweitert.

Wirkung: Die Vorstellung des Projekts in verschiedenen Migrantenorganisationen (MO) zeigte, dass wir mit dem Angebot offene Türen einrennen. Die Beratung wird sehr gut und zunehmend angenommen, da die Eltern aus den MOs das Gefühl haben, dieses Angebot ist genau für sie gemacht. Im Laufe des Jahres 2019 stiegen die Anfragen weiter an; der Bedarf an Beratungen konnte nicht gedeckt werden.



Kontakt:

Anja Treichel
Wilhelm-Külz-Straße 22
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/47 00 87 20
E-Mail: Anja.Treichel@lamsa.de

„Endlich hat sich mal jemand mit mir hingesezt und mir einmal alles von Beginn an mit viel Geduld erklärt: wie die Schule in Deutschland überhaupt funktioniert, das war für mich bis dahin ein großes Rätsel, und ich hatte den Eindruck, etwas stimmt nicht mit mir. Ich habe so viele Gespräche geführt mit Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen etc., aber erst bei NEMSA habe ich das alles einordnen können“;

sagte der Vater eines Jungen mit Schulschwierigkeiten, den wir beraten haben. Das Dickicht des deutschen Schulsystems bereitet vielen Eltern große Schwierigkeiten, und wenn neben Informationsmängeln, mangelnder Beteiligung und Sprachproblemen noch Diskriminierung hinzukommt, werfen viele Eltern das Handtuch, hoffend, dass ihre Kinder irgendwie durch die Schule kommen. Hier geben wir Hoffnung und versuchen, die Eltern zu stärken, damit sie sich wieder als handelnde, aktive Menschen erleben können.

Wir sind landesweit unterwegs, besonders in drei Modellregionen (Burg, Halle, Dessau) ...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

306 Beratungen mit 283 Teilnehmenden

24 Fortbildungen

4 Inforeveranstaltungen

17 Vorstellungen des Projektes

Insgesamt haben wir an 3 Standorten 1046 Menschen erreicht

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

- Islamisches Kulturcenter Halle/Saale e.V.
- Slawia Kulturzentrum e.V.
- Vemo e.V.
- Integrationsbeauftragte
- Freiwilligenagentur Halle-Saalkreis e.V.
- Franckesche Stiftungen
- BBI(Bildungs- und Beratungs-Institut)
- Inlingua Sprachschule
- Alfa Sprachschule
- Jüdische Gemeinde zu Halle
- Jüdische Gemeinde Dessau

FÖRDERNDE:

- Der Aufbau des Netzwerkes der Eltern mit Migrationsgeschichte wird aus Mitteln des Asyl-Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert
- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt



1.2 Servicestelle Interkulturelles Lernen in Schulen in Sachsen-Anhalt (IKL Schule)

Projektzeitraum: 01.09.2016 - 31.12.2019

Beschreibung: Die Servicestelle "Interkulturelles Lernen in Schulen in Sachsen-Anhalt" ist Anlauf- und Beratungsstelle für pädagogische Fachkräfte aus Schulen in Sachsen-Anhalt, die Unterstützung im Themenfeld des interkulturellen Lernens suchen. Wir bieten ...

Beratung

- Entwicklung von Konzepten und Handlungsansätzen
- Vermittlung von lokalen Kooperationspartner*innen
- Empfehlungen für Praxismaterialien
- Koordinierung der Zusammenarbeit mit Freiwilligen (BFD, Multiplikator*innen)
- aktive Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund

Qualifizierung

- Fortbildungen im Bereich des interkulturellen Lernens
- Unterstützung bei der Entwicklung hausinterner Schulungen
- Vermittlung von Referent*innen zu verschiedenen Themenbereichen

Projektentwicklung

- Konzeption und Umsetzung von Vorhaben (Projektwochen, Nachmittagsangebote, Informationsveranstaltungen für mehrsprachige Familien)
- Kooperation mit Migrantenorganisationen sowie weiteren zivilgesellschaftlichen Partnern

Information

- Homepage www.lerneninterkulturell.de (Veranstaltungen, Literaturempfehlungen, Methoden, Best Practice, Verweisungswissen)

Wirkung: Innerhalb des Projektes werden MOs vor allem als Kooperationspartner in Projekte und Fortbildungen an Schulen eingebunden. Durch die Etablierung von vier Interkulturellen Modellschulen konnten Kooperationen vor Ort angestoßen, begleitet und nachhaltiger etabliert werden.



Kontakt:

Franziska Schramm
Wilhelm-Külz-Str.22
06108 Halle (Saale)
Telefon: 03 45/ 47 00 87 22/24
E-Mail: franziska.schramm@lamsa.de
Internet: www.lerneninterkulturell.de

2019 wurden 4 interkulturelle Modellschulen in Sachsen-Anhalt gewählt:

„Ich wollte gerne für meine Kollegen, für die Kinder, für die Eltern (...) Unterstützungssysteme finden. Dabei habe ich festgestellt, dass man von Einem zum Nächsten verwiesen wird. Ich habe mir gedacht, dass es doch möglich sein muss, ein professionelles Team zu finden - Menschen die wirklich Erfahrung haben, aus aller Welt kommen und sich bewusst entscheiden zu helfen. Ich wollte Unterstützung finden und gleichzeitig aber auch unsere bereits vorhandenen Kenntnisse und Ressourcen erweitern und verfestigen. (...) DAS war für uns das Wichtigste: nicht nur ein Projekt zu machen, sondern etwas zu machen, was wir auch weitertragen können.“

C. Kups, Schulleiterin der Interkulturellen Modellschulen in Halle

Wir sind landesweit unterwegs...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

24 Veranstaltungen mit ca. 620 Teilnehmenden

77 Beratungen mit 308 Teilnehmenden

12 Schulungen mit 215 Teilnehmenden

Insgesamt 1143 Teilnehmende



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

- Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.
- Freiwilligen-Agentur Magdeburg e.V.

FÖRDERNDE:

- Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt



1.3 Servicestelle Interkulturelles Lernen in der Kita in Sachsen-Anhalt (IKL Kita)

Projektzeitraum: 01.01.2019 - 31.12.2019

Beschreibung: Während die Einwanderung aus Kriegs- und Krisengebieten zurückgeht, stellt sich einmal mehr die Frage, wie das Zusammenleben aller und die Beteiligung der Geflüchteten, der Arbeitsmigrant*innen und aller Menschen mit Migrationserfahrung in Sachsen-Anhalt praktisch gestaltet werden kann. Einer der wichtigsten Bereiche dabei ist die frühkindliche Bildung.



Die Pädagog*innen sind immer wieder gefordert, Handlungen und Haltungen zu reflektieren und Handlungsanleitungen für einen wertschätzenden Umgang mit allen Kindern und ihren Familien zu aktualisieren und weiterzuentwickeln. Dies ist vor allem deshalb eine wichtige und langfristige Aufgabe, damit die Kita zu einem wertvollen Erfahrung-

und Lernort wird, in dem vorurteilsbewusste und interkulturell kompetente Interaktionen stattfinden. Die Servicestelle unterstützt Einrichtungen vor Ort bei der Bewältigung dieser Aufgabe.

Alle Aktivitäten der Servicestelle verfolgen das Ziel, den Kita-Alltag für alle Beteiligten zu einem lebendigen interkulturellen Erfahrungs- und Lernraum zu machen.

Wirkung: Die Aktivitäten der Servicestelle tragen dazu bei, eine gelingende interkulturelle Öffnung zu etablieren. Das wird erreicht durch die Verstärkung der interkulturellen Fähigkeiten der pädagogischen Fachkräfte, die Etablierung der Beteiligungsmöglichkeiten für die Eltern und durch den Aufbau der Kooperationen mit lokalen Partnern und speziellen Bildungsangeboten für geflüchtete Familien.

Die Berater*innen der Servicestelle vermitteln notwendige Kompetenzen und Kenntnisse, bieten Beratungsleistungen vor Ort, führen vorhandene Unterstützungsstrukturen zusammen, schließen vorhandene Leerstellen bei Fortbildung und Materialien. Das Projekt unterstützt auch bei der Suche nach der Arbeit mit Projekt- bzw. Kooperationspartner*innen im Sozialraum, besonders: Vernetzung mit Migrantenorganisationen bzw. Menschen mit Migrationserfahrung vor Ort.

Kontakt:

Varsenik Minasyan
Wilhelm-Külz-Straße 22
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 47 00 87 22, Mobil: 0176/ 22 27 47 76
Fax: 0345/ 51 54 91 55
E-Mail: varsenik.minasyan@lamsa.de

„Schulungen der Servicestelle ermöglichen wertvollen Austausch und eröffnen neue Perspektiven im Bereich des interkulturellen Lernens. Man bekommt viele neue Ideen, die man im Alltag später umsetzen kann.“

Teilnehmerin eines Workshops



Wir sind landesweit unterwegs...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

3 Veranstaltungen mit 106 Teilnehmenden
18 Beratungen mit 45 Teilnehmenden
9 Schulungen mit 125 Teilnehmenden
Insgesamt 276 Teilnehmende

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

- Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.
- Freiwilligen-Agentur Magdeburg e.V.

FÖRDERNDE:

- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

1.4 Interkulturelle Streitschlichtung

Projektzeitraum: 01.01.2019- 31.12.2019

Beschreibung: Das Projekt konzentrierte sich im Jahr 2019 auf die Etablierung von diversitäts- und diskriminierungssensiblen Streitschlichtungs-AGs an den „Interkulturellen Modellschulen“ in Sachsen-Anhalt.

In regelmäßigen Abständen nahmen interessierte Schüler*innen an den Workshops „Interkulturelle Streitschlichtung“ teil. Im Rahmen der Schulungen und Prozessbegleitungen standen folgende Themen im Fokus: Frühzeitiges Eingreifen bei Konflikten, Stärkung der Eigenverantwortung, Förderung sozialer Kompetenzen, Vermittlung von konstruktiven Handlungsansätzen, frühzeitiges Erkennen von Mobbing und Diskriminierung durch ein frühes Intervenieren auf der Schüler*innenebene.

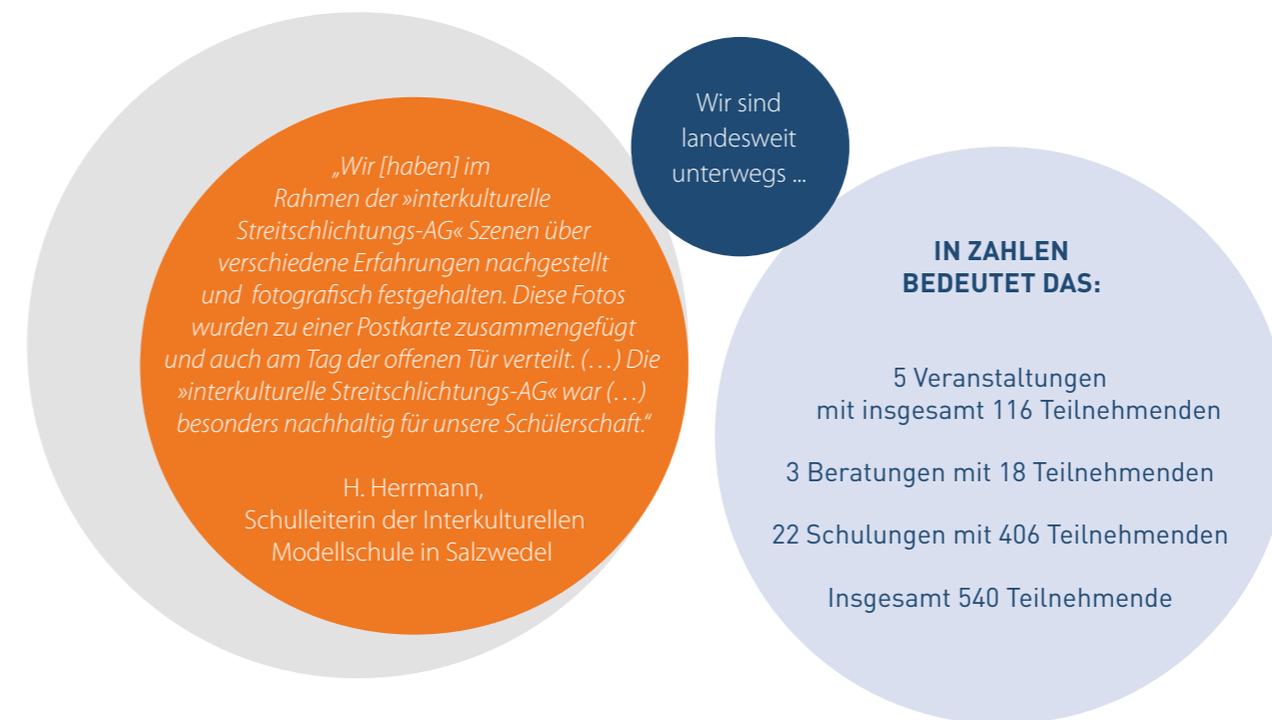
Parallel zur Ausbildung der Schüler*innen werden engagierte Pädagog*innen geschult, AGs auch in Zukunft fortzuführen. Ziel der Workshops ist die dauerhafte Etablierung von „interkulturelle Streitschlichtungs-AGs“ an den Modellschulen, um Schüler*innen in Konfliktsituationen Unterstützungs- und Handlungsmöglichkeiten vor Ort anzubieten und sie im wertschätzenden Umgang mit Diversität zu stärken.

Wirkung: Innerhalb des Projektes werden Migrantenorganisationen vor allem als Kooperationspartner an den Modellschulen eingebunden.



Kontakt:

Franziska Schramm
Wilhelm-Külz-Str.22
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 47 00 87 22/24
E-Mail: franziska.schramm@lamsa.de
Internet: www.lerneninterkulturell.de



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

- Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.
- Freiwilligen-Agentur Magdeburg e.V.

FÖRDERNDE:

- Landeszentrale für Politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt

2. Projekte im Fachbereich Ausbildung und Arbeitsmarkt

2.1 MiiDU – Migrant*innen in duale Ausbildung

Projektzeitraum: 01.09.2015 - 31.12.2020



Beschreibung: Wir unterstützen Migrant*innen und Geflüchtete bei einer Ausbildungsfindung und dabei, diese erfolgreich abzuschließen. Das Projekt wird im Verbund mit der DAA GmbH umgesetzt. Aufgenommen werden Personen von 18 bis 35 Jahren mit guter Bleibeperspektive und Sprachniveau ab B1. Ebenso wenden wir uns an deren Eltern, an regionale Unternehmen, Arbeitsverwaltungen und Netzwerkpartner. Wir beraten individuell zu Ausbildungsmöglichkeiten und -zugängen. Wir unterstützen die Praktikumsuche und das Finden passender Ausbildungsbetriebe. Geht es um ausländische Schul- und Bildungsabschlüsse, vermitteln wir die entsprechenden Kontakte. Parallel zu unseren Teilnehmer*innen beraten und begleiten wir die Unternehmen vor und in der Ausbildung. Als Schnittstelle zwischen den Azubis, Berufsschulen, Unternehmen und Netzwerkpartnern beugen wir mit modellhaften Ansätzen Ausbildungsabbrüchen vor. Ebenso ist es Projektziel, die Angebote mit den Regelstrukturen der Arbeitsverwaltungen zu verknüpfen.



Wirkung: Bei Bedarf führen wir Informationsveranstaltungen in den MOs durch und informieren regelmäßig Eltern im Rahmen des Formats „Bildungssysteme in Deutschland“. Dieses Format wird von den LAMSA-Projekten „IKL Schule“, „IKL Kita“ und „NEMSA“ durchgeführt. Mit unserer Aufklärungsarbeit zur Berufsausbildung sensibilisieren wir die Communities und Mitglieder aus den MOs für den gesellschaftlichen, persönlichen wie familiären Mehrwert einer Berufsausbildung. Zugleich vermitteln wir in nachhaltige und wirtschaftsrelevante Berufe. So tragen die jungen Erwachsenen eigenwirksam zu ihrer Integration in Arbeit resp. in die Gesellschaft bei. Auch fungieren wir als Schnittstelle zwischen Teilnehmer*innen und unserem Netzwerk und vermitteln über unser Projekt hinaus an wichtige Ansprechpartner*innen. Somit trägt MiiDU zur gelingenden Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund bei.

Kontakt:

Dr. Anke Eichrodt
Bernburger Straße 4
06108 Halle (Saale)
Telefon.: 0176/ 444 093 79
E-Mail: anke.eichrodt@lamsa.de

2019 wird MiiDU über die eigentliche Projektlaufzeit hinaus bis Ende Dezember 2020 verlängert. Aus diesem erfreulichen, unsere Arbeit bestätigenden Grund luden wir zum 20. November zu einem Erfahrungsaustausch in die HWK Magdeburg ein. Es kamen ca. 80 Akteure aus Politik, Wirtschaft und Arbeitsverwaltung und natürlich viele unserer Teilnehmer*innen. Kernstück des Austausches waren drei Thementische, an denen die Mitarbeiter*innen sehr engagiert die drei Projektsäulen individuelle Betreuung, Netzwerkarbeit und weitere Aktivitäten zur Integration in Arbeit und Ausbildung vorstellten. Im Anschluss erfolgte eine Podiumsdiskussion, die aktuelle Probleme bei der Integration der jungen Migrant*innen aufzeigte. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch informellen Austausch mit musikalischer Umrahmung durch eine afghanische Musikgruppe. Der Film zu unserer Veranstaltung ist zu finden unter:
<https://youtu.be/sVYW8SjtaYo>

Wir sind in Magdeburg, Halle, Dessau und Bernburg unterwegs....

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

26 Veranstaltungen mit 330 Teilnehmenden

Das Projekt hat 271 Teilnehmer*innen, die nach Bedarf auf ihrem Weg in eine Ausbildung individuell beraten werden. Des Weiteren wurden 864 am Projekt Interessierte beraten.



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

MiiDU arbeitet mit über 20 Kooperationspartnern zusammen. An dieser Stelle eine Auswahl:

- RÜMSA
- ZEMIGRA
- KAUSA Nord und Süd
- Fachkraft im Fokus
- Arbeitsverwaltungen
- IQ-Netzwerk
- Jobbrücke Plus
- Integrations- und Bildungskoodinator*innen
- regionale Unternehmen
- regionale Berufsschulen u. a.

FÖRDERNDE:

Das Projekt MiiDU wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration statt Ausgrenzung (IsA) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Das Projekt „MiiDU“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration statt Ausgrenzung (IsA) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



2.2 Mentoring-Modelle für Geflüchtete als nachhaltiger Baustein der Integration in den Arbeitsmarkt (MeMoG)

Projektzeitraum: 01.07.2017 - 31.12.2019

Beschreibung: Das Projekt trägt dazu bei, die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten ohne formale Qualifikationen in Sachsen-Anhalt zu verbessern. Es unterstützt erwachsene Geflüchtete mit Arbeitserfahrungen im Herkunftsland, die keine Nachweise vorlegen können, aber praktische Kompetenzen haben. Das Projekt ist Teil eines transnationalen Konsortiums mit den EU-Ländern Finnland, Belgien und Schweden, in dem Modellvorhaben zur Arbeitsmarktintegration im EU-Vergleich ausgewertet, weiterentwickelt und an die länderspezifischen Gegebenheiten angepasst wurden. In einer Pilotphase in Dessau-Roßlau wurden Geflüchtete und ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren zu Mentoringtandems zusammengebracht.

16



Die Tandems wurden vom Projektteam begleitet und die Mentoringprozesse wurden evaluiert. Es wurden Handlungsempfehlungen erarbeitet, wie Mentoring die Arbeitsintegration von Geflüchteten unterstützen und ihr

Ankommen und Bleiben in der Region nachhaltig unterstützen kann. Die Ergebnisse und Empfehlungen wurden in der Broschüre „Geflüchtete bei der Arbeitssuche unterstützen – Erfahrungen und Empfehlungen aus der Praxis“ veröffentlicht.

Wirkung: Die Migrantenorganisationen sind ein wichtiger Partner der Projektarbeit. Sie leisten bereits einen großen Teil ehrenamtlicher Begleitung von Menschen, die in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind. Erwachsene Geflüchtete mit Arbeitserfahrungen werden über die MOs erreicht und mit einem Mentor, einer Mentorin zusammengebracht. Außerdem können diejenigen Migrantinnen und Migranten in den MOs, die über langjährige Arbeitserfahrungen in Deutschland verfügen, als Mentorinnen und Mentoren qualifiziert werden und damit selbst geflüchtete Erwachsene gezielter bei der Arbeitssuche begleiten. Damit qualifiziert und stärkt das Projekt die MOs bei ihrer Arbeit und erweitert den Wirkungskreis und die Reichweite ihrer Angebote. Darüber hinaus bietet das Projekt den MOs die Möglichkeit, an verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen, was eine weitere Vernetzung fördert.

Kontakt:

Carina Großer-Kaya
Bernburger Str. 4 (Adresse ist neu seit 01.01.2020)
06108 Halle
Telefon: 0345/ 517 202 88
E-Mail: carina.grosser-kaya@lamsa.de



17

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

- hefboom (Belgien)
- Gradia Jyväskylä (Finnland)
- HIVA KU Leuven (Belgien)
- Vluchtelingenwerk Vlanderen (Belgien)
- Universität Malmö (Schweden)
- Hochschule Harz (Deutschland)

Darüber hinaus arbeiten wir mit über 150 Unternehmen im Rahmen der Ausbildungen und Praktika zusammen.

FÖRDERNDE:

Programm „Sachsen-Anhalt transnational“ – aus den der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen des Operationellen Programms ESF zur Verfügung stehenden Mitteln für Maßnahmen der transnationalen Zusammenarbeit



**HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.**
www.europa.sachsen-anhalt.de

2.3 IQ Sachsen-Anhalt – Qualifizierungen im Kontext des Anerkennungsgesetzes

Projektzeitraum: 01.01.2019 - 31.12.2022

Beschreibung: Das Teilprojekt schafft für die Menschen in den Migrantenorganisationen (MO) Brücken und Zugänge zu den Beratungs- und Qualifizierungsangeboten des IQ-Netzwerkes in Sachsen-Anhalt und sorgt somit für dessen bessere Nutzung. Den ersten Schritt bildet die Beratung der Verantwortlichen der MO durch das IQ-Projektteam. Dabei werden in einer vertrauensvollen und konstruktiven Atmosphäre geplante Vorhaben, die Ermittlung der spezifischen Bedarfe der Mitglieder der MOs bzgl. der Arbeitsmarktintegration sowie die Planung gemeinsamer Themen für die Veranstaltungen größerer Formate besprochen und festgelegt. Danach werden Infocafés

und Infoveranstaltungen bzw. ganztägige Fachinfoveranstaltungen mit den thematischen Workshops durchgeführt. Die Durchführung der o. g. Veranstaltungen findet nach Möglichkeit in den

Räumen der MO und mit der Einbindung der Referent*innen aus den MOs für spezifische Themen statt. In alle IQ-Veranstaltungen werden die IQ-Partner aus dem HSP I und Faire Integration eingebunden.

Wirkung: Folgende Angebote wirken sich positiv und praxisbezogen auf die Arbeit in den MOs und Communities im Themenfeld „Arbeitsmarktintegration“ aus:

- Organisation und Durchführung von Fachveranstaltungen zur Vorstellung der Angebote des IQ Netzwerkes, insbesondere im Bereich Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen sowie zu Anpassungsqualifizierungen.
- Organisation und Durchführung von Info-Cafés und Infoveranstaltungen, insbesondere für ländliche Regionen.
- Brückenbau zu den Partner*innen im IQ Netzwerk sowie zu den strategischen Partnern bzw. zu den örtlichen Arbeitsverwaltungen.

Dadurch agieren die Vertreter der MOs und Communities mit den relevanten Akteuren im Kontext „Arbeitsmarkt“ als Ansprechpartner auf Augenhöhe und tragen aktiv zur Gestaltung der Arbeitsmarktintegration in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus bei.

Kontakt:

Larissa Heitzmann
Brandenburger Straße 9
39104 Magdeburg
Telefon: 0391/99 05 05 45
E-Mail: larissa.heitzmann@lamsa.de

Durch unsere Aktivitäten als IQ-Partner wird die Bindung der MOs und Communities zu den bestehenden Arbeitsmarktstrukturen sowie den Angeboten des IQ Netzwerkes im Kontext der Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse gefördert und gestärkt. Andererseits sind die Akteur*innen der Arbeitsmarktförderung sensibilisiert hinsichtlich der Zugänge und auch der Barrieren der Mitglieder der MOs zum Arbeitsmarkt und dessen Instrumenten. So haben wir in 2019 mehrere Infocafés und Infoveranstaltungen durchgeführt, u. a. auch nur für Frauen. Die Resonanz bei den Teilnehmerinnen war sehr gut.

Wir sind in Magdeburg, Halle, Dessau, Burg, Stendal unterwegs und weiten unsere Angebote nach Erprobung und bedarfsorientiert in die ländlichen Regionen aus.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

3 Infocafés, 4 Fachveranstaltungen (12 MO's und Communities aus ganz Sachsen-Anhalt erreicht)

insg. über 300 Teilnehmende und Ratsuchende

ca. 100 Multiplikatoren und Ratsuchende aus den MO's und Communities

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

- Strategische Partner aus den Leitprojekten IvAF und FiF, ZEMIGRA, den kommunalen und Arbeitsverwaltungsstrukturen, der Wirtschaft und dem Ehrenamt

FÖRDERNDE:

- Das Programm wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF). Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



3. Projekte im Fachbereich Demokratie und Teilhabe

3.1 DiV* – Demokratie in Vielfalt

Projektzeitraum: 01.01.2017 - 31.12.2019

Beschreibung: LAMSA beteiligt sich seit 2015 am Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ und entwickelt interne Beratungs- und Bildungsangebote für die Mitgliedsorganisationen. Zu den Themenfeldern Partizipation und Teilhabe, Willensbildung und Selbstartikulation, Konfliktbearbeitung und Mediation stehen die haupt- und ehrenamtlichen Demokratieberater*innen den Mitgliedsorganisationen begleitend und unterstützend zur Seite. Konfliktberatungen – ob persönliche Konflikte innerhalb der Mitgliedsorganisationen, inhaltliche Meinungsverschiedenheiten bei der Organisationsentwicklung oder aber interkulturelle Konflikte zwischen den Akteur*innen und Mitgliedsorganisationen – standen stets im Vordergrund. Das Vertrauensverhältnis zwischen den Migrantenorganisationen und dem Beratungsteam ist inzwischen gewachsen. Das ist eine wichtige Grundlage für diese Arbeit. Weiterhin fanden Qualifizierungsmaßnahmen, Regionalwerkstatt, Werkstatt „Perspektive_Zukunft“ sowie die Landeskongress der Migrantenorganisationen statt. Nach fünf Jahren wurde die erste Phase des Projekts „DiV – Demokratie in Vielfalt“ beendet. DiV erweitert nun die Beratungsangebote und bietet die Demokratieberatung auch für externe Partner*innen, die im Kontakt mit Migrantenorganisationen stehen, um die Teilhabe von Migrant*innen gemeinsam zu stärken.

Wirkung: Das Projekt leistet im Verband einen strategisch wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt der divers aufgestellten Mitgliedsorganisationen. Die Erfahrungen, welche von hier ausgehen, können zukunftsorientiert in die Mehrheitsgesellschaft übertragen werden, wollte sich die Gesellschaft ernsthaft mit Diversität, Toleranz und Menschenrecht auseinandersetzen und öffnen.



Kontakt:

Mika Kaiyama
Schlossplatz 3
06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340/ 87 05 88 32
E-Mail: demokratieberatung@lamsa.de

Unter dem Thema „30 Jahre Mauerfall – Ostidentität der Migrant*innen“ stand die Landeskongress 2019. Wie sieht es 30 Jahre nach dem Mauerfall aus? Wie geht es den Menschen heute? Diese und andere Fragen erweiterte LAMSA um die Perspektive von Migrant*innen, die den Mauerfall und das Ende der DDR erlebten. Die Perspektive von Migrant*innen zu diesem Thema war bisher wenig beleuchtet. Die Methoden wie MoMic (Offene Mikro für MOs) oder Erzählcafé beförderten die aktive Beteiligung der Migrant*innen. Hier wurde Partizipation gelebt und erlebt!

Wir sind landesweit unterwegs ...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 13 Bildungsveranstaltungen wie Regionalwerkstatt, Werkstatt „Perspektive_Zukunft“, Landeskongress und weitere Formate mit 361 Teilnehmenden
- 83 Beratungen mit 471 Teilnehmenden
- 3 Schulungen mit 48 Teilnehmenden
- Insgesamt 880 Teilnehmende

FÖRDERNDE:

- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“
- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt



Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



3.2 ENTKNOTEN – Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung

Projektzeitraum: 01.09.2016 - 31.12.2019

Beschreibung: ENTKNOTEN ist eine Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung. Personen, die von rassistischer Diskriminierung betroffen sind, können sich an die Beratungsstelle an den Standorten Magdeburg und Halle wenden und werden durch persönliche und vertrauliche Einzelberatungen unterstützt. Gemeinsam werden Lösungswege erarbeitet und umgesetzt. Beispiele hierfür sind Vermittlungsgespräche, Beschwerdebriefe, die Einbeziehung von Dritten bis hin zur Begleitung bei einer Klage sein. Zudem wurde die Verantwortungsübernahme diskriminierender Personen und Institutionen eingefordert. Empowerment ist ein zentraler Grundsatz qualifizierter Beratung. Ratsuchende sollen sich (wieder) als aktive Akteur*innen erleben und werden darin unterstützt, selbstbewusst für ihre Rechte einzutreten. Im Rahmen von Workshops sollten Menschen mit Rassismuserfahrungen gestärkt werden, um zukünftig in diskriminierenden Situationen handlungsfähig(er) zu sein.

Sie sind hierdurch in der Lage, Diskriminierung in ihrem Umfeld zu erkennen, diese richtig einzuordnen und im Bedarfsfall an ENTKNOTEN oder weitere Beratungsstellen zu verweisen.



Kontakt:

Bernburger Str. 4 Brandenburger Str. 9
06108 Halle (Saale) 39104 Magdeburg

Telefon: 0391/ 990 788 87

WhatsApp: 0152/ 56 03 47 47

E-Mail: entknoten@lamsa.de

Internet: www.alltagsrassismus-entknoten.de

Wirkung: Die Netzwerkmitglieder fungierten im Projekt als Multiplikator*innen. Sie informierten sich regelmäßig im Rahmen von Workshops und Austauschtreffen über Alltagsrassismus und Diskriminierung.

In projektübergreifender Kooperation mit „NEMSA – Netzwerk der Eltern mit Migrationsgeschichte in Sachsen-Anhalt“ veranstaltete das ENTKNOTEN-Team eine Podiumsdiskussion zum Thema „Rassismus und Diskriminierung in der Schule“.

Nachdem Herr Prof. Dr. Karim Fereidooni seine Studie zu „Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen im Schulwesen“ vorstellte, war dieser auch Teilnehmer der anschließenden Podiumsdiskussion. Vertreter*innen aus Migrantenorganisationen (MO), Antidiskriminierungsstellen, Gewerkschaft und der Landeszentrale für politische Bildung diskutierten Ansätze diskriminierungsfreier Bildungschancen für Schüler*innen. Die Diskutant*innen waren sich einig, dass weitere Veranstaltungen zu diesem Thema folgen sollten, da Rassismus ein strukturelles Problem in der Gesellschaft und somit auch an Schulen ein (oft nicht wahrgenommenes) Phänomen ist.

Der thematische Input und die Podiumsdiskussion wurden per graphic recording dokumentiert (siehe Abbildung, S. 22)

Wir sind in Halle und Magdeburg unterwegs ...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

6 Veranstaltungen mit 112 Teilnehmenden

58 Einzelfallberatungen

4 Workshops mit 47 Teilnehmenden

Insgesamt 217 Teilnehmende

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

- Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd) e. V.
- Mobile Opferberatung
- Migrantenorganisationen/Mitgliedsorganisationen
- Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e. V.
- Landesintegrationsbeauftragte Sachsen-Anhalt
- Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt
- Der Paritätische
- Migrations- und Integrationsnetzwerke in den Kommunen

FÖRDERNDE:

- Das Projekt wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt



3.3 GeT AKTIV – Geflüchtete für Teilhabe in der Politik und Gesellschaft aktivieren

Projektzeitraum: 15.02.2019 – 31.12.2019

Beschreibung: Das Projekt GeT AKTIV zielt darauf ab, Geflüchtete und zugewanderte Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft durch Fortbildungsseminare und Exkursionen für gesellschaftliches Engagement und politische Teilhabe zu gewinnen und zu empowern. Dabei soll es über das individuelle Engagement von einzelnen Personen hinaus auch darum gehen, mithilfe von Multiplikator*innen zivilgesellschaftliche Strukturen von Migrant*innen aufzubauen, dieses vor allem auch im ländlichen Raum.

Insgesamt sieben Module zu unterschiedlichen Themen zeigen auf, wie Demokratie in Deutschland funktioniert und gelingt, wo ihre Stärken, aber auch ihre Schwächen liegen. Die Teilnehmenden erfahren, welche Grund- und Menschenrechte das Leben sichern und wie deutsche Politik arbeitet. Im Zentrum stehen die Auseinandersetzung mit demokratischen Werten und die Förderung von Toleranz und Respekt gegenüber Andersdenkenden. Dabei werden die Erfahrungen der Teilnehmenden ebenso einbezogen wie die Vergleiche zu ihren Herkunftsländern.

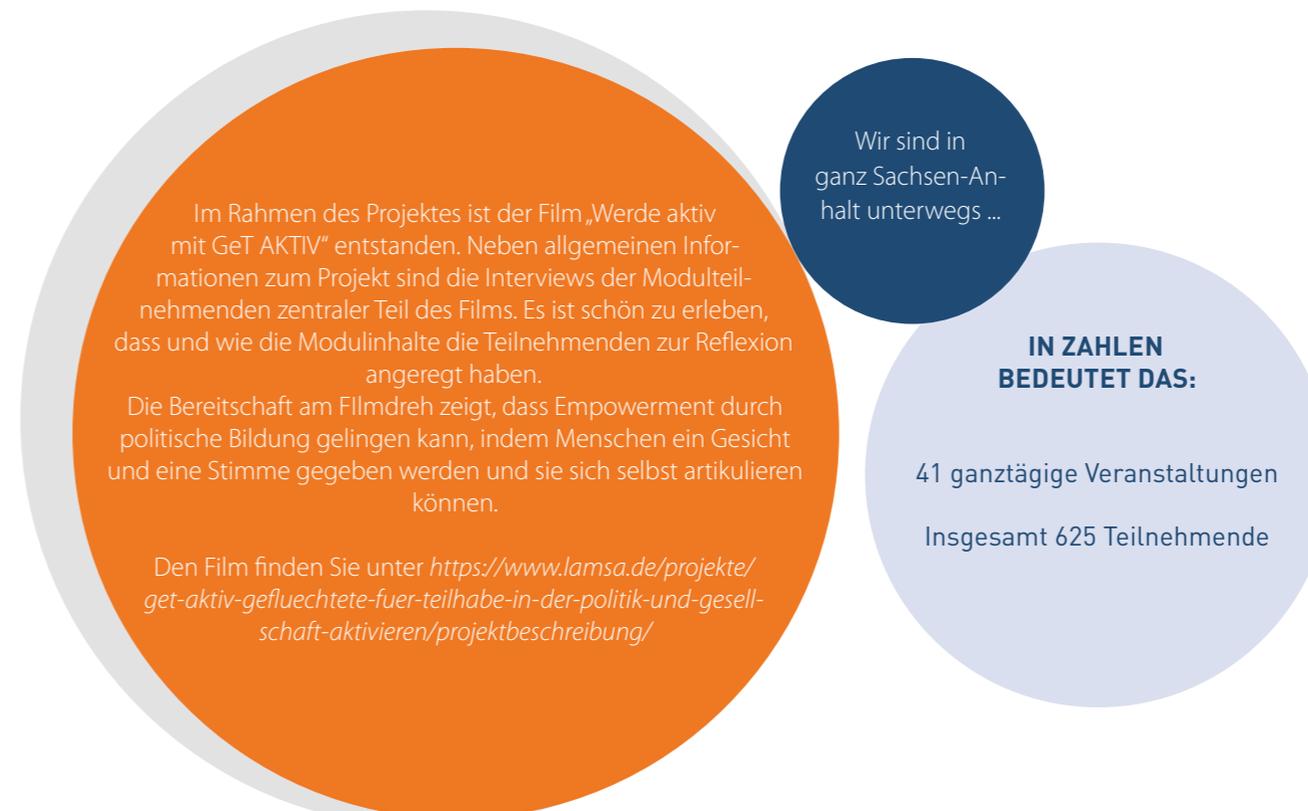
Das Projekt GeT AKTIV ist ein Verbundprojekt, das im Jahr 2019 in vier Bundesländern an insgesamt sechs Standorten gestartet wurde. Bereits im Laufe des ersten Jahres wurde es auf Wunsch der Beauftragten auf zehn Standorte in insgesamt sieben Bundesländern aufgestockt.

Wirkung: Die Teilnehmenden werden dazu ermutigt und qualifiziert, selbst gesellschaftlich und politisch aktiv zu werden und erfahren Möglichkeiten zum freiwilligen und politischen Engagement. Die erworbenen Kenntnisse und Inhalte können sowohl in den Communities eingebracht und weitergetragen werden als auch in Vereinen und politischen Organisationen. Das unterstützt zum einen Migrant*innenorganisationen in ihrer politischen Arbeit, in denen die Teilnehmenden aktiv werden, und zum anderen bindet es Ehrenamtliche an ihre Vereine, was zum Erhalt einer aktiven, ehrenamtlichen Vereinsstruktur führt.



Kontakt:

Zofia Singewald
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 471 092 27
E-Mail: zofia.singewald@lamsa.de



PROJEKTRÄGER:

- Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. (amfn e.V.)



FÖRDERNDE:

- Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration



3.4 Parolen im Wohnzimmer

Projektzeitraum: 15.11.2019 - 31.12.2019

Beschreibung: Das Projekt „Parolen im Wohnzimmer“ fördert die intersektionelle Auseinandersetzung mit Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) und Stammtischparolen sowie den Abbau von Vorurteilen.

In unterschiedlichen, niedrigschwelligen Beteiligungsformaten beschäftigen wir uns mit den Themen Ablehnung von Geflüchteten, Antisemitismus, Antiziganismus, Behindertenfeindlichkeit, Klassismus, Sexismus, Rassismus und Trans- und Homofoeindlichkeit. Damit unterstützen wir die kritische Bildungsarbeit im Themenbereich der GMF in den Migrant*innenorganisationen des LAMSA e.V.

Im Projektzeitraum 2019 haben wir eine mehrsprachige Arbeitshilfe als Grundlage für die Auseinandersetzung mit GMF und themenspezifischen Parolen erstellt. Die Texte der Arbeitshilfe basieren auf einem Kooperationsprojekt im Jahr 2018 mit der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung, der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und weiteren Partner*innen, die Expert*innen auf den jeweiligen Themengebieten sind. Im Rahmen der Kooperation ist die App KonterBUNT entstanden, die die Textgrundlage der Arbeitshilfe bildet.

Die Arbeitshilfe steht unter <https://www.lamsa.de/projekte/parolen-im-wohnzimmer/projektbeschreibung/> in folgenden Sprachen zum Download zur Verfügung: Arabisch, Farsi, Französisch, Polnisch, Russisch und Türkisch (alphabetisch sortiert).

Wirkung: Von den Themen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) sind auch die Mitglieder des LAMSA e.V. betroffen. Diese Handlungsfelder gehören zu den ursächlichen Kernaufgaben des Landesnetzwerkes, die wir im Sinne der Intersektionalität im Netzwerk sichtbar und erfahrbar machen. Denn: Platte Parolen und Vorurteile konfrontieren uns nicht nur am Stammtisch, sondern auch auf dem Kinderspielplatz und im Supermarkt, also schlicht: überall. Doch wie kann mensch sich in so einer Situation verhalten? Die mehrsprachige Arbeitshilfe bietet einen ersten niedrigschwelligen Zugang zu GMF und zeigt Argumentationsmöglichkeiten gegen Stammtischparolen auf. So werden Mitglieder zum einen für das Thema sensibilisiert und zum anderen im Umgang mit unterschiedlichen Strategien gegen Stammtischparolen empowert.

Kontakt:

Zofia Singewald
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 471 092 27
E-Mail: zofia.singewald@lamsa.de



Die im Projektzeitraum 2019 erstellten Arbeitshilfen sollen im geplanten Projektzeitraum 2020 zum Einsatz kommen. In unterschiedlichen, niedrigschwelligen Beteiligungsformaten, wie dem Sensibilisierungsworkshop zu GMF und dem Wohnzimmergespräch, werden wir die Möglichkeit haben, uns mit Vorurteilen und verschiedenen Formen von Diskriminierung auseinanderzusetzen.

Neben der Beschäftigung mit der eigenen Betroffenheit wollen wir uns unsere eigenen Vorurteile bewusst machen, verstehen und reflektieren. In einem „Safe Space“ begegnen wir uns auf Augenhöhe. Mit dem Austausch unterschiedlicher Sichtweisen wollen wir Vorurteilen und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entgegenwirken.

Wir sind in ganz Sachsen-Anhalt unterwegs ...



FÖRDERNDE:

- Gefördert im Rahmen des „Landesprogramms für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt“



3.5 Resonanzboden

Projektzeitraum: 01.09.2016 - 31.08.2019

Beschreibung: Das Kooperationsprojekt „Resonanzboden – House of Resources Magdeburg“ von der IkJ Sachsen-Anhalt unterstützt Organisationen, Initiativen und Communities, die sich für Integration und Vielfalt einsetzen, durch Mikroprojekte, Gelder, Räumlichkeiten und Technik. Dafür wurden durch Beratungs- und Betreuungsarbeit Bedarfsanalysen gemacht und Beratungen zu Projektentwicklung und Antragswerkstätten durchgeführt. Migrantenorganisationen (MO) wurden durch die Möglichkeit zur Beantragung von Mikroprojekten gefördert, beraten und bei der Antragsentwicklung begleitet. Außerdem wurden in den Bereichen freiwilliges Engagement und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Qualifizierungen angeboten. Zur Durchführung interkultureller Begegnungen wurden Räume und Technik an die Nutzer des Projektes verliehen. Des Weiteren wurden Seminarreihen zum Thema „Vereinsgründung“ durchgeführt und Interessenten beraten und begleitet. Um Netzwerke zu Akteuren der Integrationsarbeit und kulturellen Bildung in Magdeburg auszubauen und die Zusammenarbeit zwischen MOs und anderen Akteuren zu fördern, wurden Vernetzungsangebote entwickelt. Nach Abschluss einer dreijährigen Förderphase endete zum 31.8.2019 auch die Kooperation mit LAMSA e.V. Zum 1. September 2019 wurde das Projekt für weitere drei Jahre bis Ende August 2022 verlängert, weiterhin in Trägerschaft von .lkj), der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. und in Kooperation mit der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt (AGSA) e.V. sowie in enger Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Sachsen-Anhalt (LAGFA) e.V.

Wirkung: Das House of Resources stellt bedarfsgerecht und anlassbezogen weitere Ressourcen für die Arbeit der Migrantenorganisationen und anderer Akteure vor Ort zur Verfügung und versucht am Standort Magdeburg Anerkennungskultur für bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftliche Vielfalt zu entwickeln. Die Darstellung der MOs und anderer Akteure wurde professionalisiert, wodurch eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Thematik erreicht wurde. Um Ressourcen und Informationen besser zu bündeln, wurde eng mit Akteuren aus den Bereichen Integration, Flucht, Asyl und Kultur zusammengearbeitet. Außerdem wurde eine Liste der MOs im Raum Magdeburg und Umgebung erstellt, um die Angebote des Projektes für sie effektiver darzustellen und zu vermitteln. Als Ergebnis dieser vielfältigen Arbeitsgespräche und Beratungen sind eine ganze Reihe neue Vereine und Initiativen entstanden.

Kontakt:

Mahdi Osmani
 Brandenburger Str. 9, Raum: 1.06
 39104 Magdeburg
 Telefon.: 0391/ 99 05 97 92
 Fax: 0345/ 51 549 155 (Büro Halle)
 E-Mail: mahdi.osmani@lamsa.de



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

- IkJ Sachsen-Anhalt e.V.

(bis 31.08.2019)

FÖRDERNDE:

- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat



4. Projekte im Fachbereich Ehrenamt und Gemeinwohl

4.1 LAMSA-BFD* mit Flüchtlingsbezug

Projektzeitraum: 01.01.2019 - 31.12.2019

Beschreibung: Das primäre Ziel des Projektes „LAMSA-BFD mit Flüchtlingsbezug“ ist die Förderung der Migrant*innenorganisationen in ihrer Tätigkeit in der Flüchtlingshilfe und bei der Integrationsarbeit. Daneben ist die Förderung der Geflüchteten und Migrant*innen selbst, sich in den Migrant*innenorganisationen untereinander Hilfestellung zu geben, zentraler Bestandteil der Arbeit. Hierdurch erlangen sie neue und vertiefen vorhandene Kenntnisse, erfahren persönliche Wertschätzung und teilen wesentliches

Wissen. Weitere Ziele sind es, demokratische und kulturelle Grundwerte zu stärken, Erfahrungen auszutauschen, Vielfalt zu fördern, die sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern, neue Interessenfelder zu erkunden und dadurch langfristig den Übergang in den Berufsalltag zu erleichtern.

Das Sonderprogramm des BFD mit Flüchtlingsbezug wurde zum 31.12.2018 eingestellt. In 2018 begonnene und bis in 2019 hineinreichende Freiwilligendienste konnten beendet werden.

*BFD = Bundesfreiwilligendienst

Wirkung: Die Bundesfreiwilligendienstleistenden unterstützen durch ihr Engagement die überwiegend ehrenamtliche Vereinsarbeit der Migrant*innenorganisationen. Dadurch können die MOs ihre Vereinsangebote erweitern und ausbauen, was den Wirkungskreis der Migrant*innenorganisationen im sozialen Umfeld vergrößert und den Ausbau neuer, fruchtbarer Netzwerke fördert. Die Einbindung von Bundesfreiwilligendienstleistenden in die Vereinsarbeit der MOs trug zur Stärkung der Migrant*innenorganisationen bei, die u.a. Flüchtlingshilfeprojekte unterstützen und einen bedeutsamen Teil zur Integration von Geflüchteten und Migrant*innen beitragen, da sie einen direkten und schnellen Zugang zu Menschen vor Ort haben.

Durch die Einstellung des Sonderprogrammes des BFD mit Flüchtlingsbezug entfällt auch die Entsendung von Freiwilligen in die MOs des LAMSA e.V. Bundesfreiwilligendienstleistende können ab 2019 in Migrant*innenorganisationen nur noch eingestellt werden, wenn die Vereine selbst anerkannte Einsatzstelle im Regel-BFD werden.

Da die MOs fast ausschließlich ehrenamtlich arbeiten, fehlen ihnen wichtige Ressourcen, um anerkannte Einsatzstelle im Regel-BFD zu werden und zu sein. Das erschwert die Vereinsarbeit vor Ort und es müssen neue Wege gesucht werden, Freiwillige an den eigenen Verein zu binden.

Kontakt:

Zofia Singewald
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 47 10 92 27
E-Mail: zofia.singewald@lamsa.de



Im Frühjahr fand ein zweitägiger Radio-Workshop bei Radio Corax in Halle statt. Das Interesse am Workshop und die Beteiligung waren sehr groß. Teilnehmende lernten alles rund ums Radio machen, begonnen bei der verwendeten Technik über das Schreiben von Radiobeiträgen bis zur Umsetzung im Studio. Höhepunkt war die Erstellung eigener Radiobeiträge, die am zweiten Tag des Workshops aufgenommen und in der nachfolgenden Woche bei Radio Corax im Rahmen von Common Voices Radio gesendet wurden.

Radiobeiträge der Teilnehmenden am Workshop sind zu hören unter „Magazine über das Wohnen in Deutschland und den internationalen Tag der Muttersprache“ <https://commonvoices.radiocorax.de/archive/date/2019/02>

Radio Corax ist ein freies nichtkommerzielles Radio in Halle. Der Workshop fand in Kooperation mit dem Common Voices Radio statt, einer mehrsprachigen Sendung von Geflüchteten und Migrant*innen in Halle und Umgebung.

Wir sind in Dessau, Halle (Saale), Harz, Magdeburg, Saalekreis unterwegs ...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

15 Veranstaltungen (Bildungstage im Rahmen des BFDmF) mit insgesamt 178 Teilnehmenden.

39 Bundesfreiwilligendienstleistende in 14 Mitgliedsorganisationen des LAMSA e.V.



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

- ijgd e.V. LV Sachsen-Anhalt

FÖRDERNDE:

- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration

4.2 „Netzwerkstelle_2_Plus“ – Stärkung von Migrant*innenorganisationen in Sachsen-Anhalt

Projektzeitraum: 01.01.2019 - 31.12.2019

Beschreibung: Im Rahmen des Projektes „Netzwerk 2 plus“ wurde die landesweit ausgerichtete Netzwerkstelle für die Migrant*innenorganisationen fachlich erweitert. Ziel des Projektes war die Stärkung der Kompetenzen der im Land ansässigen Migrant*innenorganisationen. Die Netzwerkstelle richtet stets zielgruppenorientierte und -gerechte Qualifizierungsmaßnahmen für die Vertreter*innen und Multiplikator*innen von Migrant*innenorganisationen aus. Die Themenfelder umfassen u.a. 1) Netzwerken, 2) Ver-

einsbuchhaltung, 3) Öffentlichkeitsarbeit, 4) Datenschutz, 5) Kinderschutz, und 6) politische Partizipation.

LAMSA veranstaltete in projektübergreifender Kooperation die zweite Frühjahrsschulung.

Unter dem Titel „(Un)begrenzte Möglichkeiten – Hürdenlauf durch die Bildungslandschaft“ beteiligten sich Vertreter*innen aus Migrant*innenorganisationen, Politik, Zuwendungsgeber und weitere Akteur*innen der Migrationsarbeit interaktiv am „Design Thinking“.

Wirkung: Die Netzwerkstelle sichert die Kommunikation innerhalb der sehr heterogenen Mitgliedsorganisationen. Durch umfangreiche Beratungen, Bildungsveranstaltungen und Informationsdienste ist sie eine zentrale Ansprechstelle der Migrant*innenorganisationen gegenüber der Landesregierung, migrationspolitisch relevanten Partnerinstitutionen und weiteren Migrant*innenorganisationen in anderen Bundesländern.

Die Netzwerkstelle und ihre Strukturen können als etabliert angesehen werden. Die Mehrsprachigkeit sowie die interkulturelle und rassismuskritische Fachkompetenz gelten als erforderliche Voraussetzung für die wirksame und zukunftsorientierte Arbeit. LAMSA will somit eine Vorbildrolle übernehmen, um eine divers zusammengesetzte, tolerante und weltoffene Gesellschaft in Sachsen-Anhalt aktiv zu gestalten.

Nach dem rechtsextremen Anschlag auf die Synagoge mit zwei Toten sowie weiteren zahlreichen Opfern in Halle am 09. Oktober 2019 stehen die Informations- und Empowermentmaßnahmen für die Migrant*innenorganisationen umso mehr im Vordergrund, um die Integrations- und Beteiligungserfolge der Migrant*innen in Sachsen-Anhalt nachhaltig zu unterstützen.

Kontakt:

Mamad Mohamad
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Telefon.: 0345/ 17 19 40 51
E-Mail: info@lamsa.de



Anlässlich des 30-jährigen Jahrestages zum Mauerfall wurde ein Film „30 Jahre Mauerfall – Eine Reflexion aus Sicht von Migrant*innen aus Sachsen-Anhalt“ produziert: (https://www.youtube.com/watch?v=Y-Te8rv_nC34)
Der Film wurde im Rahmen des Sachsen-Anhalt-Tages 2019 in Quedlinburg und während der Landeskonferenz der Migrant*innenorganisationen öffentlich gezeigt. Hier wurden Zeitzeuge*innen mit Migrationshintergrund, die bereits in der DDR lebten, zur Mitwirkung gewonnen.

Wir sind landesweit unterwegs ...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 2 Veranstaltungen mit 140 TN*innen
- 40 Beratungen im interkulturellen Kontext
- 21 Fundraisingsberatungen für MOs
- 17 Schulungen mit 169 Teilnehmenden



FÖRDERNDE:

- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration

4.3 SiSA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt

Projektzeitraum: 16.11.2015 - 31.12.2019

Beschreibung: Das Ziel des Projektes ist die Koordination von ehrenamtlichen Sprachmittler*innen in ganz Sachsen-Anhalt, um Menschen sprachlich in der Kommunikation mit Institutionen und in Alltagssituationen zu unterstützen. Das geschieht durch die Begleitung zu Terminen, das Übersetzen von kurzen Texten und das Dolmetschen bei kleinen Veranstaltungen sowie die Bereitstellung einer Telefonhotline für sofortige Sprachmittlung.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Qualifizierung und Weiterbildung von Sprachmittler*innen und der Vernetzung der verschiedenen Sprachmittlungspools in Sachsen-Anhalt sowie Lobbyarbeit für gute Sprachmittlung und eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben. Das Projekt richtet sich vordergründig an Migrant*innen, aber auch an Personen, die im Bereich Migration tätig sind sowie Personen, die Sprachmittlung organisieren oder selbst als Sprachmittler*innen aktiv sind. Die Sprachmittlungs-Hotline nimmt Anfragen entgegen und verbindet sofort mit Dolmetscher*innen: 0345/ 213 893 99.

Erreichbar ist die Nummer von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 16 Uhr, außer an Feiertagen.

Wirkung: Personen aus den Mitgliedsorganisationen von LAMSA können sich als Sprachmittler*innen ehrenamtlich am Projekt beteiligen und so Menschen helfen, die sich noch nicht gut auf Deutsch verständigen können. Ehrenamtliche profitieren von den angebotenen Schulungen und der Unterstützung durch die hauptamtlichen Mitarbeitenden des Projekts.

Natürlich kann die Sprachmittlung auch von Einzelpersonen und Mitgliedsorganisationen in Anspruch genommen werden. Bei kurzen Gesprächen telefonisch oder vor Ort bei Beratungen und Veranstaltungen, aber auch einzelnen Terminen (wie bei Ärzt*innen oder bei einer Behörde) können Sprachmittler*innen zum Dolmetschen vermittelt werden. Außerdem übersetzt das Projekt SiSA auch schriftlich kurze Texte.

Kontakt:

Ulrike Wunderlich
Bernburger Str. 25A
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 21 38 93 90
E-Mail: Ulrike.wunderlich@lamsa.de



Per Email erreichte uns im September 2019 nach einem Sprachmittlungs-Einsatz folgendes Feedback:

*„Ich bin Klassenlehrerin einer 2. Klasse einer Grundschule. Ich möchte mich heute von Herzen für das Engagement Ihrer Sprachmittler*innen bedanken, die es mir das erste Mal ermöglicht haben, mit den Eltern meiner Kinder mit Migrationshintergrund ein ausführliches Gespräch zu führen. Es konnten so viele Dinge besprochen werden, die schon längere Zeit drängten. Bisher war es üblich, dass die Kinder selbst als Dolmetscher*innen fungierten. Das ist zwar eine Lösung, aber auch keine Lösung. :-) Meine Bemühungen, Sprachmittler*innen für Elterngespräche oder Elternabende zu finden, verliefen leider stets im Sand - bis ich SiSA fand. Von Herzen Dank für die Zuverlässigkeit und die Sensibilität Ihrer Sprachmittler*innen, die eine angenehme Gesprächsatmosphäre schufen und auch schwierige Themen behutsam vermittelt haben. In der Hoffnung, dass dieses Projekt noch lange Bestand haben wird, verbleibe ich.“*

Wir sind landesweit unterwegs ...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 2 Veranstaltungen mit 17 Teilnehmenden
- Etwa 1.784 Übersetzungen und Dolmetschungen in 46 Sprachen
- ca. 350 Ehrenamtliche sind im Projekt engagiert
- 9 Schulungen mit 100 Teilnehmenden
- 117 Teilnehmende an Schulungen und Veranstaltungen
- 201 Teilnehmende an 18 Stammtischen für Sprachmittler*innen in Halle und Magdeburg

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

- Hallesche Interkulturelle Initiative (HIKI)
- Verband der Migrant*innenorganisationen in Halle (VEMO) Integrationshilfe Sachsen-Anhalt
- Projekt EIKiS des Friedenskreis Halle

FÖRDERNDE:

- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration
- Evangelische Kirche Mitteldeutschland



4.4 DaMOst – Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland

Beschreibung: Der Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland ist eine Vernetzung der Migrant*innenorganisationen in den fünf ostdeutschen Bundesländern.

DaMOst ist ein bundesweit tätiger, demokratischer, überkonfessioneller und überparteilicher Verband, der die Interessen der in Ostdeutschland lebenden Bevölkerung mit Migrationshintergrund gegenüber der Bundespolitik vertritt.

DaMOst engagiert sich für Teilhabe und Chancengleichheit der Menschen mit Migrationshintergrund in Ostdeutschland und setzt sich aktiv gegen jegliche Form von Rassismus, Diskriminierung

und Ausgrenzung ein.

Weitere Ziele des Dachverbandes sind:

Austausch und Zusammenarbeit mit verschiedenen staatlichen Akteuren und Netzwerken auf Landes- und Bundesebene; Stärkung der politischen Partizipation und des gesellschaftlichen Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund in Ostdeutschland.

Projektzeitraum: 01.12.2017 - 30.11.2020

Projektfortsetzung: 01.12.2020 - 30.11.2023

Wirkung: Durch die Vernetzung der ostdeutschen Landesnetzwerke und die gegenseitige Unterstützung und Stärkung ihrer Arbeit bringen die Migrant*innenorganisationen den Blick auf ostdeutsche Spezifika und Perspektiven ein und haben eine gemeinsame politische Vertretung auf Bundesebene.

DaMOst bündelt die Ressourcen und Potentiale der Menschen mit Migrationshintergrund.



Kontakt:

Ayman Qasarwa
Wilhelm-Külz-Str. 22
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 47 00 87 21
E-Mail: ayman.qasarwa@damost.de

Am 26. Oktober 2019 in Berlin bei der Jahreskonferenz hat die DaMOst- Delegiertenversammlung mit Vertreter*innen aus fünf Landesnetzwerken (LAMSA e.V., MIR e.V., MIGRANET-MV, MigraNetz Thüringen, DSM e.V.) den Verein DaMOst e.V. gegründet. Somit hat der Strukturaufbau der Migrant*innenorganisationen in neuen Bundesländern einen Höhepunkt gefeiert.

„Dieser Schritt wurde notwendig, um die Entwicklung von DaMOst weiter voran zu treiben und unsere Handlungsfähigkeit weiter zu verstärken“,

sagte Herr José Paca, neu gewählter Vorstandsvorsitzender des DaMOst

Wir sind in den fünf ostdeutschen Bundesländern unterwegs.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

DaMOst repräsentiert ca. 300 migrantische Organisationen aus fünf ostdeutschen Landesnetzwerken.

LAMSA e.V. – Landesnetzwerk der Migrant*innenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V.

MIR e.V. – Migrations- und Integrationsrat Land Brandenburg e.V.

MIGRANET-MV – Netzwerk der Migrant*innenselbstorganisationen in Mecklenburg-Vorpommern

MigraNetz Thüringen – Landesnetzwerk der Migrant*innenorganisationen in Thüringen

DSM e.V. – Dachverband sächsischer Migrant*innenorganisationen e.V.

4 x länderübergreifende Vernetzungstreffen mit bis zu 15 Vertreter*innen aus den fünf Landesnetzwerken

Jahreskonferenz mit ca. 70 Teilnehmenden

FÖRDERNDE:

- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Gefördert durch:



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

- Die fünf ostdeutsche Landesnetzwerke LAMSA e.V., MIR e.V., Migranet-MV, MigraNetz-Thüringen und DSM e.V. sind neben Ihrer Mitgliedschaft bei DaMOst gleichzeitig die Kooperationspartner
- Stiftung Bürger für Bürger
- Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd)

LAMSA aktuell

LAMSA hat sich in seiner Entwicklung stabilisiert.

Zum 31. Dezember 2019 waren 17 Projekte und zwei Kooperationsprojekte im LAMSA angesiedelt.

Mitgliederversammlung				
Vorstand 0345- 171 940 51				
Verwaltung: Jana Goldack 0345 – 171 648 90		Geschäftsführung: Mamad Mohamad 0345 – 171 940 51 Stellv.: Mika Kaiyama 0340 – 870 588 32		Öffentlichkeitsarbeit: Judith Brademann 0340 – 870 588 32
Leitungsgruppe: Mamad Mohamad, Mika Kaiyama, Anja Treichel				
Fachbereiche	Interkulturelle Bildung und Beratung:	Ausbildung und Arbeitsmarkt:	Demokratie und Teilhabe:	Ehrenamt und Gemeinwohl:
Projekte:	Servicestellen Interkulturelles Lernen (IKL) in Schulen Giulia Pesapane (kommissarisch) 0391 – 990 59 791	Migrant*innen in duale Ausbildung (MiiDu) Anke Eichrodt 0345 – 517 202 88	Demokratie in Vielfalt* (DiV) Mika Kaiyama 0340 – 870 588 32	Netzwerks 2 plus Mamad Mohamad 0345 – 171 940 51
	Servicestellen Interkulturelles Lernen (IKL) in Kitas Varsenik Minasyan 0345 – 470 087 22	Larissa Heitzmann 0391 – 99 05 05 45	ENTKNOTEN –Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung Mary Lange 0345 – 517 20 288 Laura Schrader 0391 – 990 59 793	Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt (SiSA) Ulrike Wunderlich 0345 – 213 893 90
	NEMSA – Netzwerk der Eltern mit Migrationsgeschichte in Sachsen-Anhalt Anja Treichel 0345 – 470 087 20	IQ Netzwerk – Sachsen-Anhalt Larissa Heitzmann 0391 – 99 05 05 45	GeT AKTIV Zofia Singewald 0345 – 471 092 27	Welcome to my library Franziska Schramm 0345 – 517 202 88
	Familienberatung mit islamischem Hintergrund Djamel Amelal	„Mentoring-Modelle für Geflüchtete als nachhaltiger Baustein der Integration in den Arbeitsmarkt (MeMoGa) Carina Großer-Kaya 0345-517 202 88	Parolen im Wohnzimmer Zofia Singewald 0345 – 471 092 27	
		Empowerment gegen (Alltags)Rassismus und Diskriminierung im Ostdeutschland Ayman Qasarwa 0345 – 470 087 21 Varsenik Minasyan 0345 – 470 087 22	Dachorganisation der Migrantenorganisationen in Ostdeutschland (DAMOST) Ayman Qasarwa (GF) 0345 – 470 087 21	
		Regionalkoordination SoR Dessau Oleg Fedossev 0340 – 870 588 33	BfD LAMSA Zofia Singewald 0345 – 471 092 27	
Regionalleitung:	Nord: Vu Thi Hoang Ha 0391 – 990 00 101 / Mitte: Larissa Wallner 0340 – 870 588 32 / Süd: Anke Eichrodt 0345 – 517 202 88			

Neue Mitglieder im LAMSA 2019

Im Jahr 2019 durften wir zwei neue Migrantenorganisationen und zwei Fördermitglieder im LAMSA e.V. begrüßen. Herzlich willkommen!

Migrantenorganisation:	ansässig in
NZUKO NDI IGBO e.V.	Halle
Interkulturelles Zentrum Merseburg e.V.	Merseburg
Fördermitglieder:	
Michael Jacob	
Alexander Dexbach	

40



NZUKO NDI IGBO e.V. aus Halle bekommt die Mitglieds-Urkunde durch den Vorstandsvorsitzenden Tien Nguyen Tien Duc auf der Landeskonzferenz überreicht. Foto: Jing Zhou

41

Öffentlichkeitsarbeit



Homepages und Soziale Netzwerke:

Auf unserer Homepage www.lamsa.de lesen Sie neben Informationen über unsere Projekte alles über uns und wie wir arbeiten. Die wichtigsten Dokumente wie die Satzung oder unser Leitbild, aber auch Newsletter oder Pressemitteilungen sind zu finden. Auf den Projektunterseiten werden Sie auf unterschiedliche Projekt-Websites weitergeleitet. Dort können Sie sich detailliert informieren.

Unsere Veranstaltungen finden Sie ebenso auf der Homepage wie z.B. aktuelle Stellenausschreibungen oder Spendenaufrufe. Neu ist die Möglichkeit, sich direkt online für eine passende Veranstaltung anmelden zu können..

Newsletter:

Unser Newsletter erscheint drei bis viermal jährlich. Darin informieren wir über neue Projekte, blicken auf Veranstaltungen zurück, führen Interviews mit interessanten Gesprächspartner*innen. Auch politische Debatten und Bezüge zu aktuellen Themen finden Sie ebenso wie Termine und Hinweise zu Veranstaltungen. Alle Ausgaben sind auf unserer Homepage abrufbar: <https://www.lamsa.de/aktuelles/newsletter/>

NEU: Ab November/Dezember 2020 versenden wir den LAMSA-Newsletter im Newsletter-üblichen E-Mail-Format (nicht mehr, wie bisher, als PDF-Anhang). So erhalten Sie unsere Informationen in einem sehr lese- und speicherfreundlichen Format. Wir freuen uns über Ihr Interesse an LAMSA-Themen! Für den Bezug des neuen Newsletters können Sie sich auf unserer Homepage dafür anmelden.



Vernetzung und Präsentation:

LAMSA ist überall. Neben zahlreichen Vernetzungstreffen sind unsere Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und Mitarbeiter*innen bei Präsentationen und Vorstellungen über LAMSA und seine Projekte vielerorts präsent, z. B. auf dem Sachsen-Anhalt-Tag sowie im Rahmen der Interkulturellen Woche.

Pressearbeit:

Im Jahr 2019 hat LAMSA 13 Pressemitteilungen an Medienvertreter*innen versandt. Darunter waren projektbezogene Informationen oder auch gesellschaftspolitische Positionierungen. Unsere Pressemitteilungen werden themenbezogen regional, landes- und bundesweit verbreitet.

Weitere Materialien:

Weiterhin haben wir Werbe- und Informationsmaterialien als Druckversion wie Flyer, Postkarten, Prospekte, Broschüren, Handreichungen u.v.m. Die Materialien finden Sie themenbezogen auf unserer Homepage unter: www.lamsa.de/materialien-downloads/

Unsere Projektleiter*innen freuen sich auch über Ihre Anrufe/Nachrichten.

Kontakte finden Sie auf der Homepage:

<https://www.lamsa.de/themen-und-projekte/uebersicht/>

ZEIT ONLINE

Einwanderung Sind Migranten auch Ossi?

Oder andersherum? Seit kürzlich eine Studie behauptete, dass Ostdeutsche und Einwanderer viel gemeinsam haben, wird gestritten, ob das stimmt. Hier schreiben sechs Menschen, was sie darüber denken.

Von **Mamad Mohamad, Steffen Dobbert, Maïke Nedo, Timo Meynhardt, Jakob Pontius und Christoph Dieckmann**

22. April 2019, 6:00 Uhr // ZEIT im Dialog Nr. 11/2019, 11. April 2019 // 317 Kommentare

AUS DER ZEIT NR. 17/2019



Symbol der deutschen Teilung und Einheit: das Brandenburger Tor in Berlin. © Fabrice Bessière/Reuters

Mamad Mohamad

"Ich bin 38 Jahre alt, wohne seit 24 Jahren in Deutschland – und wenn man mich fragt, woher ich komme, sage ich: aus Halle. Ich lebe gern hier. Auch, weil viele Ostdeutsche uns Migranten verstehen. Die Biografien ähneln sich [<https://www.zeit.de/2019/14/ostdeutschland/kolonialisierung/migration-stereotype-benachteiligung>]. Ostdeutsche haben einen Umbruch mitgemacht – viele Migranten ebenfalls. Für beide Gruppen bedeuten Neuorientierungen nichts Ungewohntes. So kommt man schnell ins Gespräch."

Gremienarbeit des LAMSA e. V.

Als sich die Migrantenorganisationen aus Sachsen-Anhalt im Jahr 2008 in der Dessauer Jugendherberge zusammenschlossen, waren etwa 40 Vertreter*innen aus den Migrantenorganisationen zugegen. Aus einem unterstützungswürdigen Netzwerk wurde ein fachlich anerkannter Landesverband. Laut Vereinssatzung ist der Vorstand für die Außenvertretung verantwortlich. Der Vorstand des LAMSA hat die Geschäftsführung mit diesen Aufgaben betraut, welche diese wiederum an die Fachreferent*innen delegieren kann. Zum 31.12.2019 war LAMSA in folgenden Gremien vertreten:

Gremien auf Bundesebene

Dialog der Migrantenorganisationen bei der Bundesintegrationsbeauftragte

Gremien auf Landesebene

Landesintegrationsbeirat

Beirat Landesprogramm für Weltoffenheit und Vielfalt

Landesjugendhilfeausschuss

Runder Tisch für Zuwanderung und Integration in Sachsen-Anhalt

Medienanstalt Sachsen-Anhalt

Landesdemografiebeirat

Fachbeirat BRAFOjG (Berufswahl Richtig Angehen Frühzeitig Orientieren für junge Geflüchtete) Handlungssäule II

AG „Integration in den Arbeitsmarkt“ des Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration LST

Kooperationsverbund RÜMSA, KAUSA, MiiDU und Willkommenslotsen

Steuerungsgruppe des Landesnetzwerkes „Willkommenskultur und Fachkräftegewinnung“

Beirat für ZEMIGRA -Zentrum für Migration und Arbeitsmarkt

Beirat IQ-Netzwerk Sachsen-Anhalt (Caritas)

Projektbeirat IKOE – Servicestelle Interkulturelle Orientierung und Öffnung der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt (AGSA)

Projektbeirat House of Resources in Magdeburg und Halle (IkJ, VeMO)

Bundes- und Landesnetzwerke

Bundeselternnetzwerk Bildungs und Teilhabe (bbt)

DaMOst (Dachverband der Migrantenorganisationen in Ostdeutschland)

Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen (FdM)

Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage Sachsen-Anhalt

Regionale Gremien und Netzwerke

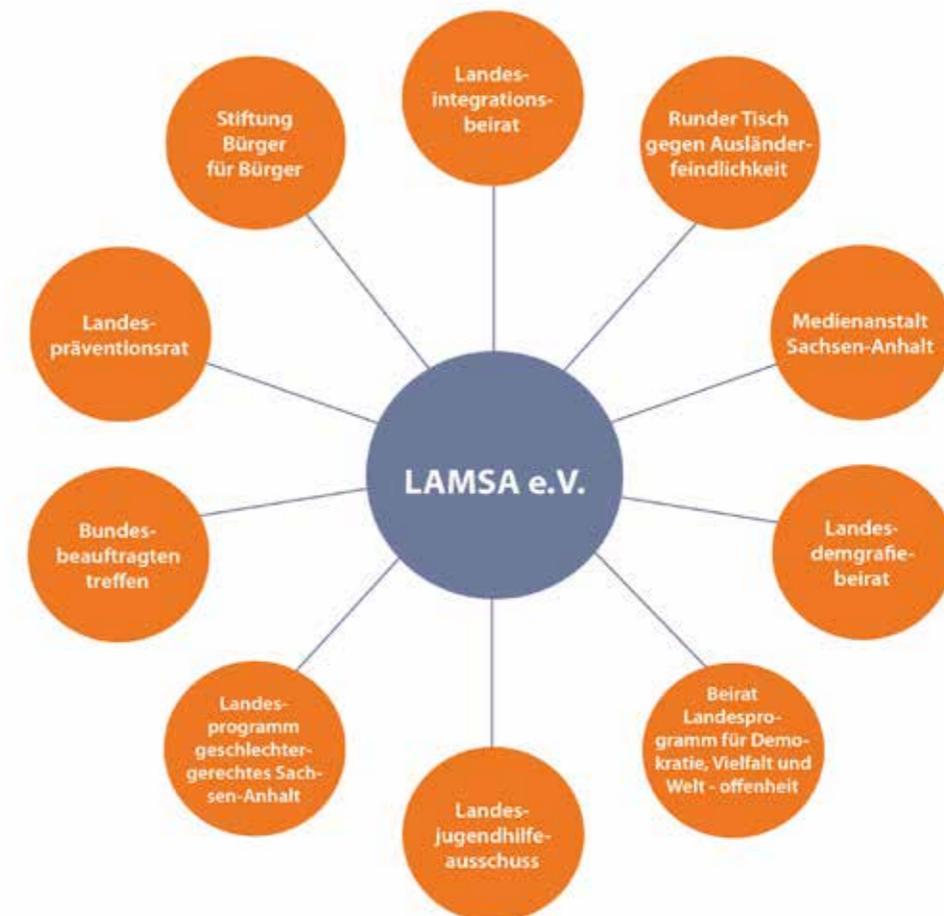
Magdeburger Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit

Netzwerk Migration und Integration im Saalkreis

Lenkungsgruppe des Integrationsnetzwerks der Stadt Dessau-Roßlau

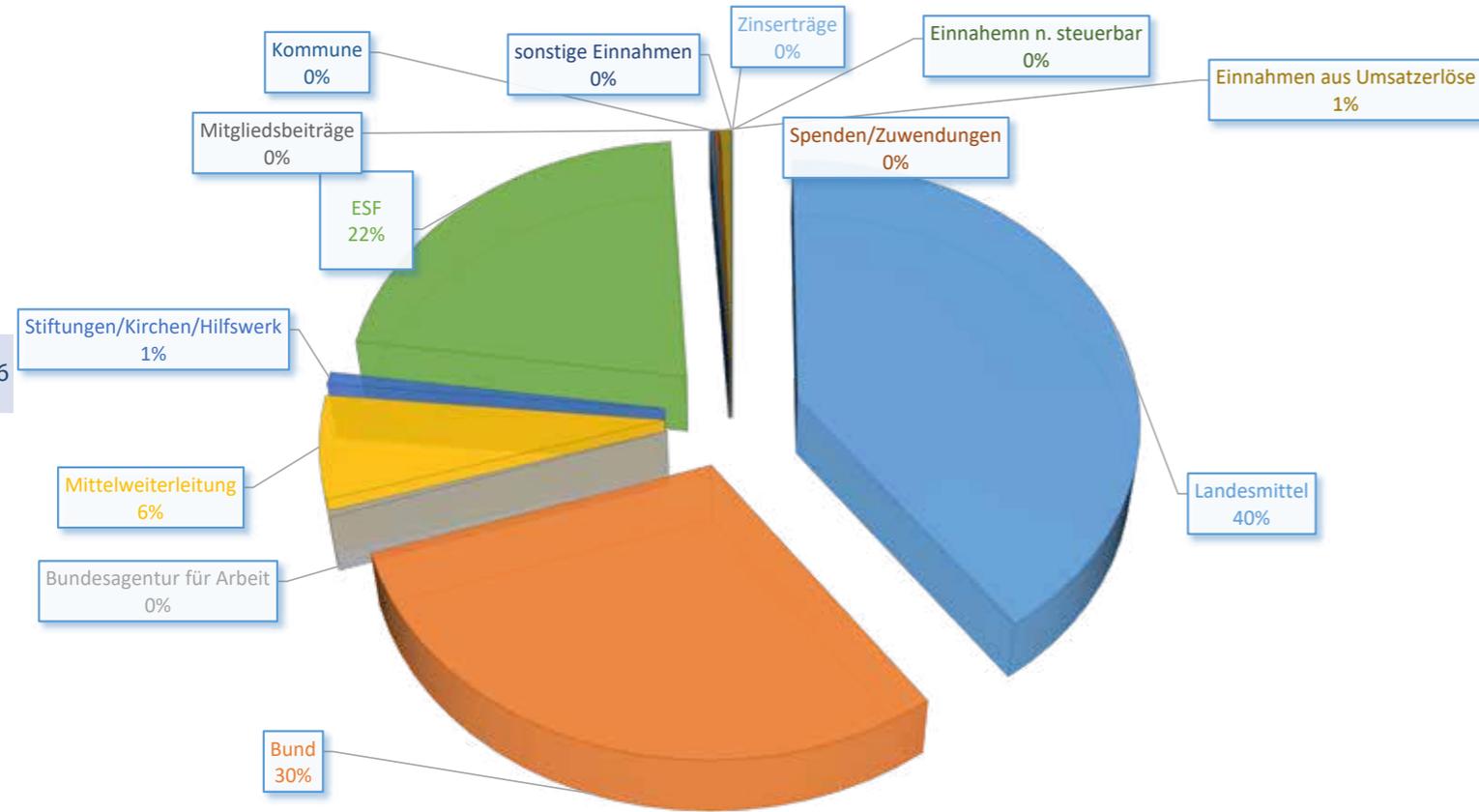
Vielfaltgestalter Bündnis Dessau

Strategische Beiräte/Gremien

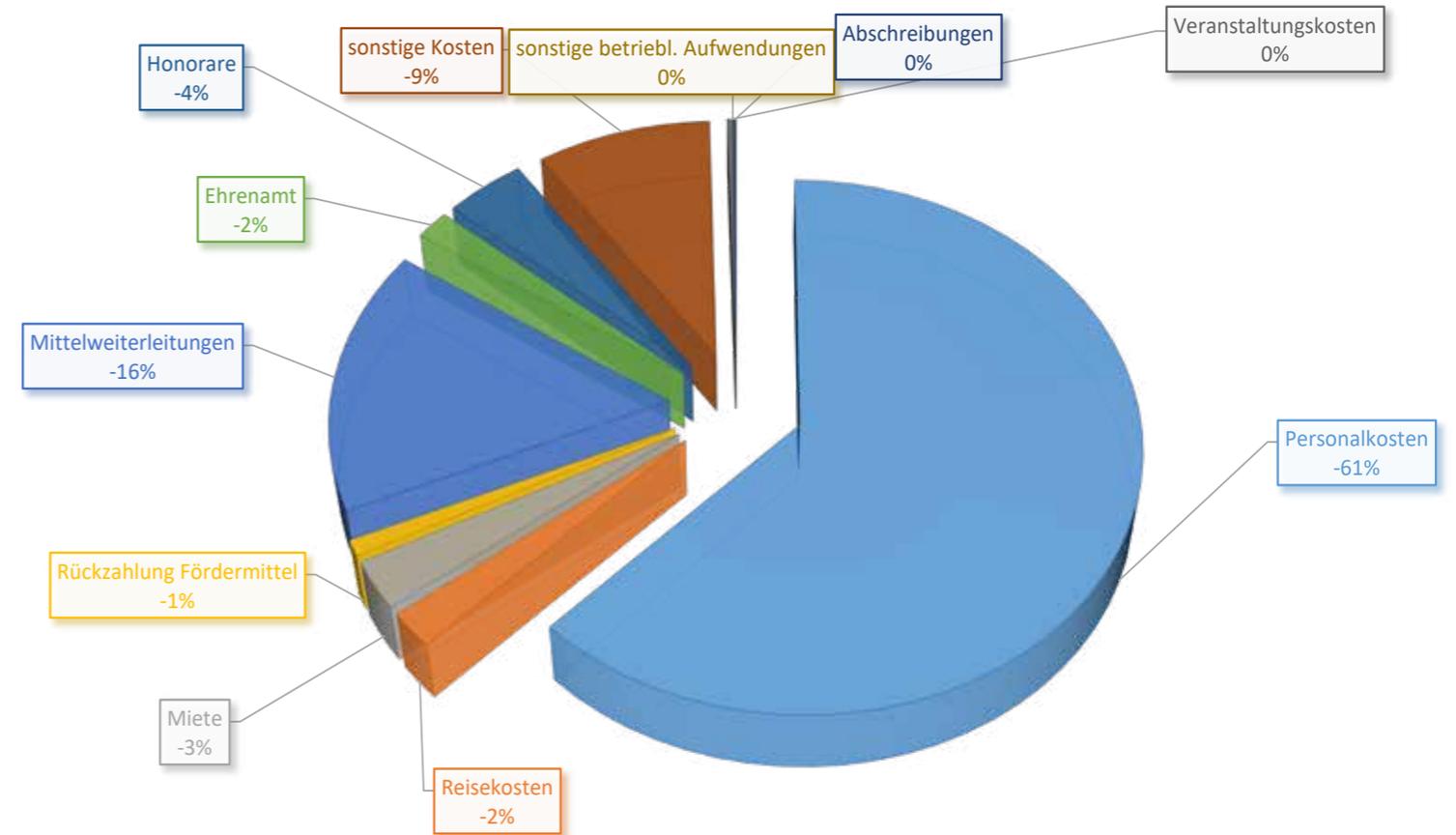


Finanzen 2019

Einnahmen



Ausgaben





SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit, Soziales und
Integration